



GESCHICHTS- UND KUNSTVEREIN  
ASCHAFFENBURG E. V.

# RUNDBRIEF



Nummer 83

November 2015

Liebe Mitglieder,

das Jahr 2015 endet traditionell mit unserem Bücherbasar, der am 27. November eröffnet wird. Bis Weihnachten ist auch noch die Ausstellung „400 Jahre Post in Aschaffenburg“ einen Besuch wert. Unsere Teilnahme an der langen Museumsnacht war wieder sehr erfolgreich und unsere Vorträge haben zahlreiche Gäste angezogen. Ich erinnere auch an die Exkursion in die „Cranach-Stadt Wittenberg“.



Freuen Sie sich auf die Veranstaltungen im kommenden Jahr: Die Exkursion zur Landesausstellung „4000 Jahre Pfahlbauten“ an den Bodensee in Zusammenarbeit mit den Museen ist in Planung und Sie sind herzlich eingeladen zu dem Vortrag von Dr. Spies im Storchennest zur Geschichte des Deutschen Ordens. Nur durch Ihre aktive Teilnahme und Ihr Interesse ist eine erfolgreiche Vereinsarbeit möglich. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich und wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2016.

Ihr *Klaus Herzog*

Klaus Herzog, Vorsitzender

Der Vorstand wünscht  
allen Mitgliedern und  
Freunden des Geschichts- und  
Kunstvereins eine  
schöne Weihnachtszeit  
sowie viel Gesundheit und  
Erfolg im neuen  
Jahr 2016!



## JAHRESGABE 2015

### Kalender 2016 mit Fotos von Alt-Aschaffenburg

Auch für das Jahr 2016 gibt der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg wieder einen Kalender heraus. Die historischen Aufnahmen kommen aus zwei Beständen: Acht Fotos von den 1930er bis 1950er Jahren wurden wieder aus der „Sammlung Stadelmann“ im Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg übernommen. Bereits 2014 hatte der Verein einen Kalender mit Fotos aus dieser Sammlung veröffentlicht.

Vier weitere Fotos aus den 1970er und 1980er Jahren stammen aus der Sammlung des Fotografen Josef Diepold (1935–2015), die sich im Main-Echo-Verlag befindet. Josef Diepold war ein begeisterter Luftbildfotograf und dokumentierte so ein Stück Stadtgeschichte. Die Bildauswahl lag hier bei Klaus Eymann und Matthias Klotz.

Der schwarz-weiß-Kalender im DIN-A-4-Querformat ist ab 23. November in der Geschäftsstelle des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg, Wermbachstraße 15, für 10,00 € erhältlich. Mitglieder des Geschichts- und Kunstvereins erhalten den Kalender – nur in der Geschäftsstelle – kostenlos als Jahresgabe.



*Mitgliedern, die nicht in Aschaffenburg oder in der näheren Umgebung wohnen, wird der Kalender zugesandt. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung gegen Portoersatz (1,50 €) auch im Stadtbereich.*

Vorsitzender: Oberbürgermeister Klaus Herzog, Geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Heinrich Fußbahn

Schönborner Hof, Wermbachstraße 15, 63739 Aschaffenburg, Tel. 06021/4 56 10 50, Fax 06021/2 95 40

Bankverbindung: Sparkasse Aschaffenburg, IBAN: DE32 7955 0000 0000 0220 38, BIC: BYLADEM1ASA

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo. bis Fr. 10–12 Uhr, Mo. bis Mi. 14–16 Uhr, Do. 14–18 Uhr

homepage: <http://www.geschichtsverein-aschaffenburg.de> • e-mail-Adresse: [gkv@info-aschaffenburg.de](mailto:gkv@info-aschaffenburg.de)

## ■ 23. Oktober bis 18. Dezember 2015

Ausstellung im Schönborner Hof

### 400 Jahre Post in Aschaffenburg

Die Entwicklung des modernen Postwesens hängt eng mit der Ausdehnung der von den Habsburgern beherrschten Länder zusammen. Dieses ursprünglich aus der Schweiz stammende Adelsgeschlecht besaß im späten 15. Jahrhundert einen Territorialbesitz, der vom Osten Österreichs bis nach Belgien reichte. Um dieses ausgedehnte Gebiet regieren zu können, waren schnelle und zuverlässige Postverbindungen erforderlich. Franz von Taxis richtete die erste Postverbindung 1489 zwischen Mecheln bzw. Brüssel und Innsbruck ein und schuf so das moderne Postwesen. Als 1615 eine Verbindung zwischen der damaligen kaiserlichen Residenz Prag und der Handels- und Krönungsstadt Frankfurt am Main geschaffen wurde, wurde auch Aschaffenburg an diese Linie angeschlossen.



**Öffnungszeiten:** Montag bis Freitag sowie Samstag/Sonntag, 5./6. Dezember, jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr. Feiertags geschlossen.

### Führung durch die Ausstellung mit Dr. Hans-Bernd Spies M. A.:

Sonntag, 6. Dezember, 11.00

## ■ Freitag, 27. November 2015, 10.00 Uhr

Schönborner Hof

### Eröffnung des Bücherbasars mit Angeboten und Sonderpreisen aus der Bücherkiste



Foto: Ulrike Klotz M.A., SSAA

Der Bücherbasar findet vom 27. November bis 23. Dezember 2015 statt. Auch in diesem Jahr bieten der Geschichts- und Kunstverein und das Stadt- und Stiftsarchiv Publikationen, Kunstdrucke, Kunstmappen, Briefpapier und Weihnachtskarten zu günstigen Preisen an. Es handelt sich dabei um Antiquarisches und neue Veröffentlichungen bzw. Reprints.

### Öffnungszeiten des Bücherbasars:

Montag bis Freitag: 10.00 bis 12.00 Uhr

Montag bis Mittwoch: 14.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2015: 10.00 bis 15.00 Uhr

## ■ Donnerstag, 21. April 2016, 20.00 Uhr

Schönborner Hof, Haus Storchennest

Dr. Hans-Bernd Spies M.A., Vortrag

### Von Jerusalem zum Deutschhaussaal

Der Deutschhaussaal als Teil des Stadttheaters ist vielen Aschaffenburgern noch ein Begriff. Diese Bezeichnung geht auf den während der mittelalterlichen Kreuzzüge in Jerusalem

gegründeten Deutschen Orden zurück, der schließlich mit zahlreichen Niederlassungen innerhalb des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vertreten und bis zur Auflösung des Reiches selbständiger Reichsstand war. Der Orden ist auch als eigentlicher Gründer Preußens von großer Bedeutung. Ohne diesen Orden und seiner Niederlassung in Mergentheim wäre es in Aschaffenburg auch nicht zur Begegnung zwischen dem mainzischen Hofmusiker Sterkel und dem jungen Beethoven gekommen. Im Vortrag werden die Geschichte des Deutschen Ordens und seine Bedeutung für Aschaffenburg dargestellt.

## ■ Freitag, 9. bis Sonntag, 11. September 2016

Museums-Exkursion 2016 in Zusammenarbeit mit den Museen der Stadt Aschaffenburg

### Bodensee-Region – Landesausstellung „4000 Jahre Pfahlbauten“

Die von 5000 bis 850 v. Chr. in Mooren oder an Seeufern errichteten Siedlungen der Stein- und Bronzezeit – die Pfahlbauten – gehören weltweit zu den faszinierendsten und aussagekräftigsten Phänomenen der Archäologie. Spektakuläre neue Forschungsergebnisse und Ausgrabungsfunde erlauben spannende und facettenreiche Einblicke in 4000 Jahre Pfahlbaukulturen, technische Innovationen und gesellschaftlichen Wandel.

Im Kloster von Bad Schussenried werden jungsteinzeitliche Moor- und Seeufersiedlungen vorgestellt. Das Federseemuseum präsentiert die Pfahlbausiedlungen der Bronzezeit und ihre hochkarätigen Fundobjekte. Direkt am Bodensee gelegen, ist das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen mit seinen 23 nachgebauten Pfahlbauten, die die Geschichte der frühen Bauern und Händler im Voralpenland zeigen, ein Besuchermagnet in der Region. Die Höhlen am Südrand der Schwäbischen Alb gehören zu den wichtigsten altsteinzeitlichen Fundstellen der Welt. Das Urgeschichtliche Museum Blaubeuren ist das zentrale Museum für diese Region und die einzigartigen Funde.

### Voraussichtliches Programm

(Genauer Ablauf und Kosten stehen ab ca. Januar 2016 fest, Anmeldungen sind ab sofort möglich, Details im Mai-Rundbrief oder bei Anmeldung per Post):

- Unteruhldingen, Pfahlbaumuseum
- Führungen durch die beiden Ausstellungen in Bad Schussenried und Bad Buchau
- Führung im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren und Besichtigung einer Höhle
- Quartier in Ravensburg

## ■ Monatliche Präsentation im Stadt und Stiftsarchiv

### Schlaglichter: Aschaffenburg im Ersten Weltkrieg

Hundert Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs werden seit August 2014 im Stadt- und Stiftsarchiv ausgewählte Dokumente und Objekte dessen Auswirkungen auf das Leben der Bevölkerung Aschaffenburgs und den zunehmend von der Mangelwirtschaft geprägten Alltag gezeigt. Monatliche Schlaglichter rücken die unterschiedlichen Aspekte in den Blickpunkt und stellen immer wieder den lokalen Bezug her, der sich beispielsweise in der Einrichtung der zahlreichen Lazarette oder anhand persönlicher Schicksale zeigt. Die Präsentation wechselt jeweils zum 1. Samstag im Monat und ist zu den üblichen Öffnungszeiten des Stadt- und Stiftsarchivs im 1. Stock zu sehen: Montag bis Mittwoch 10–12 und 14–16 Uhr, Donnerstag 10–12 und 14–18 Uhr, Freitag 10–12 Uhr sowie am 1. Samstag im Monat 10–15 Uhr. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter [www.archiv-aschaffenburg.de](http://www.archiv-aschaffenburg.de)

Der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg e.V.  
trauert um sein Vorstandsmitglied

## Klaus Hapke

\*28.9.1942 † 19.6.2015

Nach kurzer Krankheit verstarb unerwartet unser Vorstandsmitglied Klaus Hapke. Er war langjähriges aktives Mitglied im Arbeitskreis zur Familienforschung und gehörte seit 2002 der Vorstandschaft des Geschichts- und Kunstvereins als Beisitzer an.

Klaus Hapke trat 1975 dem Verein bei. Er war seit der Gründung des Arbeitskreises zur Familienforschung im Jahr 1995 regelmäßiges und aktives Mitglied und stand auch anderen Familienforschern mit Rat und Tat zur Seite. Bis zuletzt beriet er die Forschungsgruppe für jüdische Personengeschichte im Stadt- und Stiftsarchiv. Besonderen Einsatz zeigte Hapke auch bei der Präsentation des Vereins. Er organisierte seit einigen Jahren mit großem Erfolg den Verkaufsstand des Vereins in der Museumsnacht.

Hapke wuchs in Leider auf und wohnte seit Jahrzehnten in Obernau. Im Stadt- und Stiftsarchiv war er schon in den 1990er Jahren Mitherausgeber des Bildbandes „Leben in Leider“ und arbeitete aktiv am Fotoband „Obernau einst und heute“ mit.

Unser Verein verliert mit Klaus Hapke ein in vielen Bereichen engagiertes Mitglied und einen versierten Familienforscher.

Der Geschichts- und Kunstverein wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

### Im Namen des Vorstands und aller Mitglieder:

Klaus Herzog, 1. Vorsitzender

Dr. Heinrich Fußbahn, geschäftsführender Vorsitzender

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Der 1. Vorsitzende, Oberbürgermeister Klaus Herzog, eröffnete die Jahreshauptversammlung 2015 vor den rund 40 erschienenen Mitgliedern mit einer Gedenkminute für unser verstorbene Vorstandsmitglied Klaus Hapke (s. Nachruf). Herzog ging sodann auf die verschiedenen Aktivitäten des Vereins ein, insbesondere die Exkursionen, Vorträge und verschiedenen Publikationen. Die Arbeit des Vereins sei vor dem Hintergrund zu sehen, daß es in der heutigen Zeit immer wichtiger werde, die eigenen Wurzeln zu kennen. Heinrich Fußbahn gab einen Bericht über die Tätigkeit des Arbeitskreises Familienforschung. Der Kassenbericht konnte eine kleines Jahresplus vermelden. Auf Vorschlag der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Anschließend zeichnete PD Dr. Christian Müller (Potsdam) in einem anschaulich unterlegten Vortrag die Geschichte des amerikanischen Militärstandorts in Aschaffenburg nach. Bis zur Verabschiedung im Jahr 1991 hatten zeitweise bis zu 10000 US-Amerikaner (Militärangehörige und deren Familien) eine fast völlig eigenständige Existenz in einer amerikanisch geprägten Parallelwelt in Aschaffenburg geführt. Müller beschrieb die Entwicklung des Truppenstandorts und berichtete beispielsweise von den militärisch bedingten Problemen des Umwelt- und

Lärmschutzes, den immerhin rund 2400 feststellbaren deutsch-amerikanischen Eheschließungen während dieser Zeit, den vielfältigen organisierten Aktivitäten deutsch-amerikanischer Gesellschaftsvereine oder über die häufig wechselnden Standortkommandanten

## VERMISCHTES

Am 4. März 2015 hat das bayerische Kabinett im Rahmen der „Heimatstrategie“ zur „Regionalisierung von Verwaltung“ diverse Behördenverlagerungen beschlossen. Davon betroffen ist auch das **Staatsarchiv Würzburg**, das unter dem Aspekt der Stärkung ländlich geprägter Räume zwecks Förderungen gleichwertiger Lebensbedingungen in ganz Bayern mit 16 Arbeitsplätzen komplett nach Kitzingen verlagert werden soll. Dies würde einen Umzug von rund 8 Mio. Archiveinheiten mit rund 24000 Metern Gesamtlänge aus den beiden bisherigen Würzburger Standorten in der Residenz und auf der Festung in ein völlig neu zu errichtendes Archivgebäude (dessen Standort bislang noch nicht feststeht) bedeuten. Das Staatsarchiv Würzburg ist mit seinen Beständen aus kurmainzischer und bayerischer Zeit das Gedächtnis des heutigen bayerischen Untermainlands schlechthin. Nahezu alle Autoren des Geschichts- und Kunstvereins waren bisher und sind in Zukunft auf die Benutzung der Würzburger Archivalien besonders angewiesen. Mit der Verlagerung des Archivs ist eine deutliche Erschwerung der Arbeit aller Heimatgeschichtsforscher und damit auch eine schwere Beeinträchtigung unserer künftigen satzungsgemäßen Tätigkeit zu erwarten. Das neue Archiv wäre, gerade aus Richtung Aschaffenburg, schlechter erreichbar und nicht mehr in die in Würzburg vorhandene historische Forschungslandschaft (u.a. Universität, Diözesanarchiv) eingebunden.

In Briefen an die Herren Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Dr. Markus Söder und Prof. Dr. Winfried Bausback hat sich der Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg am 20. Juli 2015 schriftlich gegen eine Verlegung des Staatsarchivs gewandt. Auch die Landtagsabgeordneten der Region wurden über unser Anliegen informiert. Daneben haben sich noch zahlreiche andere fränkische Geschichtsvereine, Archivare, Historiker und weitere Einzelpersonlichkeiten, so etwa Kardinal Lehmann, einmütig gegen eine Verlegung des Staatsarchivs ausgesprochen. Die Antworten der Minister und der Abgeordneten der Regierungspartei auf unser Schreiben waren bislang nicht ermutigend. Trotz völliger Ablehnung durch die gesamte Fachwelt wird an den fragwürdigen Plänen festgehalten. Die Behördenverlagerung sei ein zentrales Instrument aktiver Strukturpolitik. Zudem böte sich wegen der Neukonzeption der Nutzungsverteilung auf der Marienfeste (für das geplante neue Fränkische Landesmuseum) und der deswegen ohnehin notwendigen Auslagerung des dortigen Magazins, die Chance, die bislang aufgeteilten Bestände in einem einzigen, neuen Gebäude zu vereinen. Die Funktionsfähigkeit des Staatsarchivs sei auch in Kitzingen in vollem Umfang gewährleistet, so die Stellungnahmen der Minister und Abgeordneten aus München an unseren Verein.

Dies ist aus unserer Sicht nicht überzeugend. Alternativen (etwa die Erstellung eines neuen Gebäudes nahe der Universität oder die Auslagerung der für den Untermain relevanten Bestände in ein neues Magazin in Aschaffenburg, beispielsweise im Schloß) wurden nicht geprüft. An der Funktionsfähigkeit eines künftigen Staatsarchivs in Kitzingen muß ohnehin weiter ernsthaft gezweifelt werden, zumal schon jetzt aufgrund mangelnder personeller Ausstattung die Erschließung und Benutzung des Archivs deutlich eingeschränkt ist und eine eigentlich sinnvolle und zeitgemäße Digitalisierung der Bestände nicht in Angriff genommen wird. Nicht zuletzt wird auf die möglichen künftigen Benutzer keine ausreichende Rücksicht genommen. Der Geschichts- und Kunstverein will daher weiterhin jede Möglichkeit nutzen, die Politik zum Nachdenken zu bewegen und von dieser Entscheidung abzubringen.

## RÜCKBLICK

### Geschichts- und Kunstverein wieder auf der Museumsnacht vertreten

Am Samstag, 4. Juli 2015, fand wieder die Museumsnacht in Aschaffenburg statt. Nachdem im letzten Jahr der Zunftsaal im Schloss Johannisburg für andere Zwecke verwendet wurde, konnte sich in diesem Jahr der Geschichts- und Kunstverein wieder mit seinem Bücherverkaufsstand im Zunftsaal entsprechend präsentieren.

Verkauft wurden neben den preislich herabgesetzten Vereinspublikationen Briefpapier, Postkarten, Kunstdrucke, Tragetaschen, und auch der Adalbert-Hock-Kalender von 2015 fand



Foto: Gerrit Himmelsbach

### Exkursion in die „Cranach-Stadt“ Wittenberg Freitag, 9. bis Sonntag, 11. Oktober 2015

Vielfältige Einblicke in das Leben, Werk und zeitliche Umfeld der Künstlerfamilie Cranach bot die Studienfahrt zur großen sächsischen Landesausstellung „Lucas Cranach der Jüngere“ in Wittenberg, die im Oktober stattfand. Erstes Ziel am Anreisetag war Eisenach, wo eine fachkundige und sehr unterhaltsame Führung durch die historischen Räume der Wartburg auch den Einstieg in das Thema „Luther und die Reformation“ bot. Ein Stadtrundgang in Wittenberg zum Auftakt des zweiten Tages führte in die Anlage und Bedeutung der Stadt in der Zeit um 1500 ein. In der Ausstellung selbst stellten die Kuratorinnen Dr. Katja Schneider und Jutta Strehle intensiv und anschaulich die Entdeckung Lucas Cranach des Jüngeren anlässlich seines 500. Geburtstages vor und erklärten eingehend seine Werke. Neben zahlreichen bedeutenden Gemälden war der eindeutige Höhepunkt die Präsentation der 13 Zeichnungen aus dem Musée des Beaux-Arts de Reims, die in Europa noch nie und seit 1955 erstmals überhaupt wieder komplett zu sehen waren. Besonders eindrücklich sind auch die beiden Cranach-Höfe in Erinnerung geblieben. Obwohl seit 1990 stark heruntergekommen, konnten sie durch vielfältiges Engagement erhalten und behutsam restauriert werden und spiegeln heute das nahezu authentische Bild eines Werkhofes des 16. Jahrhunderts und eines erfolgreichen und wohlhabenden „Kunstunternehmens“ wider.

Nächste Station der Reise war am dritten Tag Dessau, wo im Schlossmuseum ein weiterer Ausstellungsteil den Schwerpunkt auf



Führung im Gotischen Haus im Wörlitzer Park  
Foto: Anja Lippert, Museen der Stadt Aschaffenburg

noch einige Abnehmer. Trotz der großen Hitze war der Verkaufsstand bis 22 Uhr relativ gut besucht, ab dann ließ der Besucherstrom deutlich nach. Ein besonderer Dank gilt den freiwilligen Helfern Matthias Klotz, Dr. Gerrit Himmelsbach, Helmut Winter und Emil Albert.

Das Gotische Haus im englischen Landschaftspark Wörlitz bildete den Abschluss der Fahrt. In der umfangreichen Gemäldegalerie und Kunstsammlung, die Fürst Leopold III. von Anhalt-Dessau ab 1773 zusammengetragen hatte, befinden sich auch einige Gemälde der Cranach-Familie, die Anlass für den Besuch gaben. Die originale und nicht restaurierte Ausstattung des Hauses faszinierte die Reisegruppe sehr und konnte als weiterer Höhepunkt verbucht werden.

Nach der Besichtigung von unzähligen Cranach-Gemälden, von teils sehr unterschiedlicher Qualität und Handschriften, wurde deutlich, dass sich das „Werkstattgeheimnis“ der Familie Cranach vermutlich nie mit Sicherheit von der Kunstwissenschaft lösen lassen wird. Denn schon zur Entstehungszeit war man darauf bedacht, vor allem mit dem Markennamen „Cranach“ zu werben.

Anja Lippert

## RÄTSELECKE

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels.

Die Lösung lautete:

**Friedrich Karl Joseph Freiherr von Fechenbach**

Aus den richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

**Wolfgang Krämer  
Gabriele Schlauersbach  
Heinrich Striegl**

Der Buchpreis **Das Christkind auf der Treppe von Ulf Bolling** wird den Gewinnern zugeschickt.

## KOMMISSIONSSCHRIFTEN

Thomas Meßenzehl: **Mainzauber**  
Sagen und Geschichten aus Aschaffenburg  
11,00 €

Michael Seiterle: **Ein Bier für den Schwedenkönig**  
Aschaffener Schlossgeschichten  
12,00 €

Rita Karpf: **Kindheit und Jugend zwischen Schloss und Fluss**  
10,50 €

Roman Kempf: **Mainzer Rad**  
Pater Abels fünfter Criminalfall  
12,80 €

Kaspar Snell: **Wortzauber – Zauberwort**  
Die 333 schönsten Spiegelpaare der deutschen Schrift  
12,00 €

Bruno Bergmann/Godehard Müller Hrsg.:  
**Godehards und Brunos Reise auf gar wunderbare Weise**  
Zeichnungen von A. Bergmann-Franken  
14,80 €

Dietrich Weller Hrsg.: **ALMANACH deutschsprachiger Schriftsteller-Ärzte 2016** (38. Jahrgang)  
20,50 €

Bd. 11, H. 4 der „Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg“ liegt diesem Rundbrief bei.

**Mitgliederstand zum 30. Oktober 2015: 803**